

Die Konstruktion des religiös Anderen¹

Gereon WOLTERS ML (Konstanz)

Zusammenfassung

Die Konstruktion von Gruppenidentität ist unaufhebbar mit ihrem negativen Komplement verknüpft: der Konstruktion dessen nämlich, was man auf Neudeutsch „outgroup“ nennt. Die „Anderen“ werden aus der jeweiligen Gruppe ausgeschlossen, auf Neudeutsch heißt das entsprechend „othering“. Der Ausschluss der Anderen auf der Gruppenebene umfasst in den meisten Fällen auch den Ausschluss auf der Ebene der Individuen, d. h. den Ausschluss des Anderen.² In drei Abschnitten gebe ich eine kurze Darstellung der Schöpfung oder der Konstruktion der „Anderen“ in den *Heiligen Schriften* der drei großen monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam. Im letzten Abschnitt folgen einige allgemeine Überlegungen über die Rolle der Religion bei der Konstruktion des religiös Anderen in der Gegenwart. Dabei zeigt sich, dass auch bei nicht-religiösem *othering* Gewalt oft eine zentrale Rolle spielt.

Abstract

The construction of group identity is indissolubly connected with its negative complement, i. e. the construction of outgroups. The “others” are excluded from the constructed group in a process of “othering”. In most cases this process includes also exclusion on the individual level. In three sections I will give a short presentation of the creation or construction of the “religious other” in the Holy Scriptures of three monotheistic religions: Judaism, Christianity, and Islam. The last section presents some general reflections on the role of religion in the context of the construction of the religious other in the world of today. It is shown that also in the context of non-religious othering violence has been playing a central role.

1. Einleitung

Als eine Folge der Sesshaftigkeit bestimmt die Zugehörigkeit zu einer Verwandtschaftsgruppe bei *Homo sapiens* nicht mehr ausschließlich die soziale Identität, insbesondere in der sogenannten westlichen Welt. Hier sehen sich Menschen vielmehr gleichzeitig als Mitglieder in einer manchmal großen Anzahl verschiedener Gruppen, wie z. B. Nationen, Kulturen, Religionen oder Sprachgemeinschaften. Darüber hinaus gibt es Gruppen, die durch den Beruf und/oder den sozio-ökonomischen Hintergrund gebildet werden. Zudem gibt es soziale Gruppen, die mit dem *life style* verbunden sind wie etwa der Ernährungsweise (z. B. Veganer, Vegetarier, Flexitarier usw.), oder Gruppen, die durch gemeinsame physische oder mentale Bedingungen definiert sind wie Behinderte oder Hochbegabte. Und dann dürfen wir nicht die Gruppen vergessen, die sich über Geschlecht oder sexuelle Orientierung definieren, wie Heterosexuelle, Homosexuelle, Transgender oder was auch immer.

1 Dieser Text ist eine gekürzte und aktualisierte Version von WOLTERS 2020.
(open access: <https://www.openstarts.units.it/handle/10077/30260>)

2 Für gendersensible Leserinnen und Leser sei bemerkt, dass „der Andere“ als m/w/d zu verstehen ist.

Kommen wir nun zu den religiösen oder Weltanschauungsgruppen. In der von Henri TAJFEL (1919–1982) begründeten *Social Identity Theory of Intergroup Behaviour* (SIT) wird soziale Identität charakterisiert als

„that part of an individual’s self-concept which derives from his knowledge of his membership of a social group (or groups) together with the value and emotional significance attached to that membership“.³

Sozialpsychologen sprechen vom *Prototyp*, der das Selbstbild der Gruppenmitglieder ausdrückt, und vom *Stereotyp*, der die Mitglieder *anderer Gruppen* beschreibt. Das gilt insbesondere von religiösen Gruppen, die sich hinsichtlich ihrer Lieferung von Glaubensinhalten, Werten und Normen unterscheiden, welche die Selbstschätzung ihrer Mitglieder erhöhen und Unsicherheit reduzieren.

Im Folgenden werde ich die Prototypen und Stereotypen in den Heiligen Schriften der drei monotheistischen Religionen skizzieren. Man muss jedoch vorsichtig dabei sein, unsere gegenwärtige europäische Konzeption von Religion als Privatsache weit in die Vergangenheit zurückzuprojizieren. Diese Konzeption ist vielmehr erst eine Frucht der Aufklärung und des Säkularisierungsprozesses, der sich daraus ergeben hat. Barbara SCHMITZ (*1975) bemerkt zu Recht:

„In der Antike hingegen waren religiöse Vollzüge in den sozialen Gemeinschaften (Familie, Staat, etc.) so verankert, dass man sie nicht eigenständig denken oder aus diesen herauslösen konnte. Religiöse Praxis durchwirkte das Leben als Ganzes.“⁴

In der Heiligen Schriften des Judentums, aber auch im frühen Islam werden soziale Gemeinschaften sowohl durch die gemeinsame Religion als auch durch gemeinsame Ethnizität definiert.⁵ Die daraus resultierende kollektive soziale Identität ist deshalb ein Amalgam aus Ethnizität und Religion. Beide sind untrennbar. Wie wir sehen werden, unterscheidet sich teilweise noch bis heute das Christentum in dieser Hinsicht vom Judentum und vom Islam.

Ich beginne mit dem Judentum⁶ als der ältesten der monotheistischen Religionen. Das Judentum bildet in verschiedener Hinsicht ein Modell für die beiden anderen Religionen.

2. Frühes Judentum

Es wäre falsch, die Tora (die sogenannten *Fünf Bücher Mose*) und andere Heilige Schriften der Juden als historische Berichte zu verstehen.⁷ Die meisten Ereignisse, von denen die Tora berichtet, sollen sieben oder acht Jahrhunderte vor der Niederschrift der Texte in ihrer gegenwärtigen Form stattgefunden haben. Neuere Studien, vor allem im Bereich der Archäologie, lassen die historische Realität der meisten biblischen Geschichten mehr als fraglich erschei-

3 TAJFEL 1981, S. 255.

4 SCHMITZ 2011, S. 162.

5 Vgl. GRONKE 2003.

6 Der Ausdruck „Judentum“ ist keine Selbstbezeichnung der Juden, sondern wurde vom Christentum geprägt. Zur Begriffsgeschichte vgl. BOYARIN 2018.

7 Vgl. dazu z. B. FINKELSTEIN und SILBERMAN 2002. – Im Folgenden stütze ich mich auf SCHMITZ 2011. – Man beachte, dass die Bezeichnung „Altes Testament“ den christlichen Blick auf die Texte der hebräischen Bibel zum Ausdruck bringt. Sie wird dennoch im Folgenden weiterhin verwendet, allerdings ohne ihre christlichen Assoziationen.

nen, z. B. die Historizität der Person des *Mose* ebenso wie die Geschichte vom Auszug des Volkes Israel aus Ägypten.⁸ – Was die Details der Entstehung der Tora betrifft, so gibt es ungefähr so viele Hypothesen darüber wie Gelehrte, die sich mit der Frage beschäftigen. Allerdings ist man sich praktisch einig, dass die Texte in ihrer gegenwärtigen Form auf die Zeit der Babylonischen Gefangenschaft und die darauffolgende persische Herrschaft zurückgehen, d. i. auf den Zeitraum zwischen dem 7. und 4. Jahrhundert v. u. Z.

Man kann die Tora als eine Sammlung von Texten verstehen, die primär auf die Schaffung einer *Selbst-Identität*, d. h. eines positiven Prototyps für das Volk Israel abzielt. Gleichzeitig bildeten die nicht weniger als 613 Verhaltensvorschriften der Tora für die Kinder Israels ein „kulturelles Schutzsystem“, wie Carel VAN SCHAIK (*1953) und Kai MICHEL (*1967) es ausdrücken. Dieses hat das Ziel, durch die Befolgung der Vorschriften den Zorn *JHWHs* abzuwenden.⁹ Gleichzeitig dienten die Vorschriften als ein soziales Bindemittel. Sprache, Religion, Kleidung, männliche Beschneidung und Bestattungsriten bildeten zusammen mit „unterscheidenden Kochpraktiken und Ernährungsgewohnheiten [...] Weisen, auf die ethnische Grenzen geformt wurden“.¹⁰

Die Tora liefert aber mehr als nur Bausteine für die *religiöse* Identität der Kinder Israels. Sie ist gleichzeitig die Grundlage ihrer *politischen* Identität. Diese politische Identität ist wiederum eng mit dem Land verknüpft, das *JHWH* ihnen versprochen hatte. *Abraham* war der erste, der dieses, auch auf seine Nachkommen ausgedehnte Versprechen, erhielt:

„An jenem Tage schloss der Herr mit Abram einen Bund, er sprach: ‚Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land, vom Strom Ägyptens bis zum großen Strom, den Euphrat; die Keniter und die Kenissiter und die Kadmoniter und die Hetiter und die Peressiter und die Refäiter und die Amoriter und die Kanaaniter und die Girgashiter und die Jebusiter.“¹¹

Für das Thema dieses Beitrags ist es wichtig, dass die soziale, die politische und die religiöse Identität der alten Hebräer unterschiedliche Seiten der gleichen Medaille darstellten: Die soziale Identität wird aus der religiösen aufgebaut, vermittelt durch die „Vorschriften“ und umgekehrt, während die religiöse Identität durch Verknüpfung mit dem von *JHWH* zugewiesenen Gelobten Land nationale und politische Identität schuf.

Was die Sesshaftigkeit betrifft, wird die Eroberung des Gelobten Landes in den Texten nicht einfach als Eroberung von Land dargestellt, in dem schon andere Völker lebten. Vielmehr beschreiben die Texte die Israeliten als Krieger für Land „on the command and/or with the aid of Yahweh, in pursuance of Yahweh’s purpose“.¹²

Das Alte Testament präsentiert, was später „Monotheismus“ genannt wurde.¹³ Gleichzeitig wird ein vollkommen neues Element eingeführt, dass Jan ASSMANN (1938–2024) identifiziert

8 Vgl. z. B. DEVER 1993, S. 33: „the overwhelmingly scholarly consensus today is that Moses is a mythical figure; that Jahwism was highly syncretistic from the beginning; and that true monotheism developed only late in Israel’s history, probably not until the Exile and Return.“ – Zum fiktionalen Charakter des Exodus vgl. auch FINKELSTEIN und SILBERMAN 2002, Kap. 2, und ASSMANN 2010.

9 VAN SCHAIK und MICHEL 2016, S. 246. *JHWH* („Jahwe“) ist in der hebräischen Bibel der unvokalisierte Eigenname Gottes, der nicht ausgesprochen werden soll.

10 Ebenda.

11 *Genesis* 15, 18–21. Dieses und die weiteren Bibelzitate sind der *Zürcher Bibel* 2007 entnommen.

12 FREEMAN 1994, S. 272.

13 Der Monotheismus ist jedoch das Ergebnis eines langen Prozesses, in dem die Israeliten neben *JHWH* auch andere Götter verehrten. Besonders interessant: *JHWH* hatte auch eine Frau. Im alten Israel ist ihr Name *Asherah* (vgl. SCHMITZ 2011, S. 99, 103). – Juden, die vor der babylonischen Eroberung Judas geflohen waren und im ägyptischen Elephantine in der Nähe der Nubischen Grenze lebten, hatten einen Tempel gebaut, wo sie *JHWH* zusammen mit einer Gottheit namens *Anat-Yahu* (*Anat-Jahwe*) verehrten (vgl. PORTEN 1968 und 2011). *Anat-Yahu* wird als die *paredra* (heilige Gefährtin) von *JHWH* beschrieben (vgl. NIEHR 1996, S. 58).

hat. Er nennt es die „Mosaische Unterscheidung“. Damit ist die Unterscheidung von wahr und falsch sowie von gut und böse in der Religion gemeint. Auf der Basis der Mosaischen Unterscheidung gilt religiöse Andersheit als falsch und moralisch verdammenswert. Eine solche Einstellung war in den sogenannten polytheistischen Kontexten unbekannt. Dort galt:

„[The] names, the shapes of the gods, and the forms of worship differed. But the functions were strikingly similar, especially in the case of cosmic deities: the sun god of one religion was readily equated to the sun god of another religion, and so forth.“¹⁴

Auf der Basis der Mosaischen Unterscheidung wird Krieg im Alten Testament damit gerechtfertigt, dass die Feinde Israels Sünder und Anhänger falscher Religionen, d. h. religiös Andere, seien. In diesem Zusammenhang *erlaubt, ja befiehlt JHWH* Krieg, Völkermord, Vergewaltigung und Sklaverei.¹⁵

Als eines von vielen möglichen Beispielen gottbefehlener Gewalt in Texten des Alten Testaments betrachte man *Numeri* 31, 1–18 über den Rachefeldzug gegen die Midianiter:

„Und der Herr sprach zu Mose: Nimm Rache für die Israeliten an den Midianitern. [...] Und Mose sprach zum Volk: Von euch sollen sich Männer für den Kriegsdienst bewaffnen, sie sollen gegen Midian ziehen, um die Rache des Herrn an Midian zu vollstrecken. [...] Und sie führten Krieg gegen Midian wie der Herr es Mose geboten hatte, und töteten alle Knaben und Männer. [...] Und die Israeliten führten die Frauen und Kinder von Midian als Gefangene weg und nahmen ihr ganzes Vieh und alle ihre Herden und ihre ganze Habe als Beute. [...] Mose aber wurde zornig über die Befehlshaber des Heeres [...] und sprach zu ihnen: Wie? Habt ihr etwa alle Frauen am Leben gelassen? Gerade sie brachten doch auf Geheiß Bileams die Israeliten dazu, vom Herrn abzufallen in Peor, so dass die Plage über die Gemeinde des Herrn kam. So tötet nun alle Knaben, und tötet jede Frau, die mit einem Mann verkehrt hat. Alle Mädchen aber, die noch nicht mit einem Mann verkehrt haben, lasst für Euch am Leben.“

In der Geschichte von *Homo sapiens* war Gewalt sicher keine neue Erscheinung. Neu ist jedoch die Tatsache, dass sie in diesem und in anderen *Texten* des Alten Testaments *im Namen und auf Befehl* des höchsten Gottes gegen die religiös Anderen ausgeübt werden soll. Damit beginnt, was der Theologe Friedrich Wilhelm GRAF (*1948) „Sakralisierung von Kriegen“ genannt hat.¹⁶

Gewalt gegen religiös Andere richtet sich in den Texten nicht nur gegen Menschen, die gleichzeitig *ethnisch* Andere sind wie die Midianiten. Vielmehr erleben auch Apostaten innerhalb der hebräischen Nation harte Zeiten. Man denke an die Geschichte mit dem Goldenen Kalb in *Exodus*, Kap. 32. Als *Mose* sich zu lange zum Gespräch mit *JHWH* auf dem Berg Sinai aufhielt, wurde das Volk Israel ungeduldig und wandte sich von *JHWH* ab. Auf *Aarons* Rat hin bauten sie ein Goldenes Kalb und begannen, es anzubeten. In seinem Zorn war *JHWH* zunächst entschlossen, sein Auserwähltes Volk vollständig zu vernichten. Zum Glück für die Israeliten war *Mose* aber imstande, *JHWH* zu besänftigen, der schließlich damit einverstanden war, als Kompensation statt des ganzen Volkes nur 3000 Männer durch die treu ergebenden Leviten töten zu lassen. Aus diesem und anderen Beispielen der Bestrafung und Tötung von Apostaten lässt sich eine *wichtige Unterscheidung* im Kontext religiöser Andersartigkeit treffen: auf der einen Seite *religiöse Andersartigkeit in Verbindung mit ethnischer Andersartigkeit*, auf der anderen Seite *religiöse Andersartigkeit, die aus Apostasie resultiert*. Letztere ist nicht einfach „Andersartigkeit“, sondern Hochverrat und damit ein Verbrechen, das aufs

14 ASSMANN 1996, S. 49. – Man sehe auch ASSMANN 2003.

15 Interessanterweise handelt es sich bei diesen Gewalt-Texten häufig um Zitate assyrischer Herrscher-Texte. Diese bezogen sich freilich nicht auf religiös Andere, sondern auf politische Feinde (vgl. SCHMITZ 2011, S. 122, 135f.).

16 GRAF 2008, S. 1.

Schwerste bestraft werden muss. In beiden Fällen wird Gewalt von *JHWH* nicht nur erlaubt, sondern sogar geboten.

Das Alte Testament enthält in der Tat nicht wenige Texte voll extremer, gottbefohlener Gewalt gegen religiös Andere. In diesen Tagen erhalten sensible amerikanische Studenten eine sogenannte *trigger warning*, wenn es daran geht, Werke wie HOMERS (wahrscheinlich zweite Hälfte des 8. Jahrhunderts und/oder in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts v. Chr.) *Ilias* zu lesen.¹⁷ Müssten sie nicht auch das Alte Testament in einer Ausgabe *ad usum delphini* lesen?¹⁸ *JHWH* würde in einer solchen Ausgabe des Alten Testaments als ein Gott des Friedens, der Liebe und Versöhnung erscheinen, der seinem Volk hilft, mit den Ungewissheiten des Lebens fertig zu werden.

Generell ist es so, dass die monotheistischen Religionen neben den gewaltförmigen auch friedvolle Komponenten besitzen. Es scheint aber, dass die *Ambivalenz* zwischen Gewalt und Frieden ein Kennzeichen aller Religionen ist. Das gilt sogar für den Buddhismus, der – oberflächlich betrachtet – für eine besonders friedfertige Religion gehalten wird.¹⁹ – Wie auch immer, man behalte im Auge, dass die Texte des Alten Testaments keine historischen Berichte, sondern Identitätsnarrative darstellen. Es gibt keinerlei Belege dafür, dass die alten Hebräer gewalttätiger als ihre Nachbarn waren. Zudem sollte man bedenken, dass in späteren Zeiten, beginnend mit dem Großen Jüdischen Krieg gegen die Römer (66–70 n. u. Z.), der unter anderem zur Zerstörung Jerusalems führte, keine religiöse oder ethnische Gemeinschaft mehr unter Verfolgung *ihrer* jeweils religiös Anderen zu leiden hatte als die Juden.

3. Christentum

Das Heilige Buch der Christen ist das Neue Testament, auch wenn das Alte als eine Art Vorläufer betrachtet wird und Teil der Heiligen Schriften des Christentums ist. Im Vergleich zum Alten Testament ist das Neue ein geradezu friedfertiger Text. Weder *Jesus*, noch seine Jünger wünschen oder befehlen Kriege oder Genozide gegen religiös Andere. Es gibt eine einfache Erklärung für diesen Pazifismus: Das Christentum überschritt rasch die Grenzen einer Stammesreligion. Nach einer kurzen Periode des Schwankens nach dem Tod von *Jesus*, fühlten sich

17 Zum Thema z. B. LUKIANOFF und HAIDT 2018.

18 „Ad Usus Delphini“ – „Zum Gebrauch für den Thronfolger“ ist der Name einer 64 bändigen, gesäuberten Ausgabe klassischer griechischer und lateinischer Texte, die bei der Erziehung von LOUIS DE FRANCE (1661–1711), dem Sohn von König LOUIS XIV. (1638–1715) verwendet wurden. – Es würde mich nicht wundern, wenn diese meine ironische Bemerkung bald Wirklichkeit werden würde. Von Gerald MASSEY (Pittsburgh) erfuhr ich, dass *trigger warnings* inzwischen die Theater erreicht haben. Vgl. Online-Ausgabe der *New York Times* vom 18. Nov. 2018: <https://www.nytimes.com/2018/11/18/theater/trigger-warnings-plays-theater.html> – gesehen Sept. 2021. Im April 2022 schließlich wurde in 63 Schulbezirken des Bundesstaats Florida ein Antrag gestellt, die Bibel aus den Schulen zu verbannen: <https://www.washingtonpost.com/education/2022/04/28/bible-book-ban-florida/> (gesehen Oktober 2023).

19 Als heutiges Beispiel mag man auf die Unterstützung des Militärregimes in Myanmar seitens buddhistischer Autoritäten im Kampf gegen die muslimischen Rohingya hinweisen (vgl. COCLANIS 2013). Dieser Kampf hat unterdessen zur gewaltsamen Vertreibung der Rohingya geführt. JERRYSON (2013) gibt einen allgemeinen Überblick zum Thema Buddhismus und Gewalt. – Die Unterstützung der brutalen russischen Aggression gegen die Ukraine durch den Moskauer Patriarchen KYRILL I. (*1946) und weite Teile der russisch-orthodoxen Kirche im Frühjahr 2022 zeigt religiöse Gewaltambivalenz in nächster Nachbarschaft, vgl. z. B. <https://www.theguardian.com/commentisfree/2022/apr/03/the-guardian-view-on-the-russian-orthodox-church-betrayed-by-putins-patriarch> (gesehen Oktober 2023).

Christen mit einem hellenistischen Hintergrund nicht länger verpflichtet, den Vorschriften der Tora, einschließlich der männlichen Beschneidung, zu folgen.²⁰ Das hieß natürlich nicht, dass die Trennung des Christentums vom Judentum von einem Tag auf den anderen erfolgte. Es handelte sich vielmehr um einen längeren Prozess, in dem das Christentum sich von einer eher obskuren jüdischen Sekte zu einer eigenständigen Religion entwickelte und dabei gleichzeitig starken Einfluss auf das Judentum ausübte.²¹

Im Markusevangelium, geschrieben um 70 n. u. Z., liefert der Missionsbefehl von *Jesus* einen deutlichen Ausdruck der *Trennung von Religion und Ethnizität*. Diese Trennung wurde für das Christentum von essentieller Bedeutung:

„Und er [*Jesus*] sagte zu ihnen [den Aposteln]: Geht hin in alle Welt und verkündet das Evangelium aller Kreatur. Wer zum Glauben kommt und getauft wird, wird gerettet werden; wer aber nicht zum Glauben kommt, wird verurteilt werden.“²²

Dennoch, wie das Ende des Zitats zeigt, ist der widerspenstige religiös Andere auf gar keine Weise ein Freund. Jedoch wird seine Bestrafung, die von *JHWH* im Alten Testament zu sofortiger Ausführung erlaubt oder befohlen wird, im Neuen Testament ganz Gott überlassen und auf den Tag des Jüngsten Gerichts verschoben. Auf der Basis des *Markus*-Zitats erstaunt es also nicht, dass *im Christentum Religion und Ethnizität/Nationalität zwei unterschiedliche Dinge sind. Vielmehr sind alle Menschen aller Nationen dazu aufgerufen, Christen zu werden*. Folglich unterstützen die Texte des Neuen Testaments keine Eroberungen von Land. Darüber hinaus haben die Christen auf das Paradies zu warten, um den Lohn für den Gehorsam gegenüber dem Herrn zu erlangen, und bestraft werden sie – wie wir sahen – auch erst in der Hölle. Letzteres galt ja auch für die religiös Anderen, die zur besonderen Zielscheibe für göttliche Bestrafung nach dem Tode werden. Dieser Ansatz hat bereits im 3. Jahrhundert beim Heiligen CYPRIAN (um 200 oder 210 – 258), Bischof von Karthago, eine klassisch gewordene Formulierung erhalten: *extra ecclesiam nulla salus* – außerhalb der Kirche gibt es kein Heil. Diese Formulierung wurde als eine Art christliches Mantra bei zahlreichen Gelegenheiten in der Kirchengeschichte wiederholt. Besonders eindrucksvoll ist seine Dogmatisierung durch Papst EUGEN IV. (1383–1447), im Jahre 1442 auf dem Konzil von Florenz in der Bulle *Cantate Domino*:

„[Die hochheilige Römische Kirche] glaubt fest, bekennt und verkündet, dass ‚niemand, der sich *außerhalb der katholischen Kirche befindet*, nicht nur (keine) Heiden‘, sondern auch keine Juden oder Häretiker und Schismatiker, des ewigen Lebens teilhaft werden können, sondern dass sie in das ewige Feuer wandern werden, ‚das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist‘ (Mt. 25,41).“²³

Inzwischen hat sich diese harte Behandlung der religiös Anderen in der katholischen Kirche, aber ähnlich auch bei anderen christlichen Denominationen beträchtlich abgeschwächt. Man kann sogar von einer Art theologischem Eiertanz reden, mit dem das höchst kontraintuitive

20 Die Frage wurde im Wesentlichen auf dem sogenannten Apostelkonzil zu Jerusalem entschieden, das irgendwann zwischen 44 und 49 n. u. Z. stattfand. *Paulus* und der Apostel *Jakobus* waren die Antagonisten. JOCHUM 2011 ist ein gut geschriebenes und informatives Buch über dieses Konzil.

21 MOORE 1966 beleuchtet beide Seiten dieses Prozesses.

22 *Markus* 16, 15.

23 DENZINGER 2005, S. 468. Ebenda das lateinische Original: „Firmiter credit, profitetur et predicat nullos extra ecclesiam catholicam existentes, non solum paganos, sed nec iudeos aut hereticos atque scismaticos eterne vite fieri posse participes, sed in ignem eternum ituros, qui paratus est dyabolo et angelis eius (Mt 25, 41)“. Auch erreichbar unter: <https://w2.vatican.va/content/eugenius-iv/la/documents/bulla-cantate-domino-4-febr-1442.html> (gesehen Oktober 2023).

Extra ecclesiam nulla salus-Verdikt über die religiös Anderen überwunden werden und irgendetwas allen Menschen guten Willens das ewige Heil offenstehen soll. Eine Variante dieses Eiertanzes besteht darin, den gutwilligen religiös Anderen zum „Anonymen Christen“ zu erklären. Als Erfinder dieser kreativen Lösung gilt der katholische Theologe Karl RAHNER (1904–1984).²⁴

Wenn auch das Neue Testament ein vergleichsweise friedvoller *Text* ist, der keine militärischen Aktionen gegen die religiös Anderen erlaubt oder gar befiehlt, haben Christen viele *Kriege und Feldzüge* unternommen, in denen man *auf die Unterstützung Gottes hoffte*, wie schon bei der Schlacht an der Milvischen Brücke in Rom (312) oder die – sobald das Christentum im Jahre 380 im Römischen Reich zur Staatsreligion erhoben war – mindestens teilweise *religiös motiviert waren*. Ich erwähne hier nur die Kreuzzüge, die ganz gewiss ein zentrales religiöses Ziel verfolgten, nämlich das Heilige Land aus den Händen der „ungläubigen“ Muslime zu befreien. Interessanterweise waren aber die Kreuzritter nicht in der Lage, ihre Kriege mit Hilfe des Neuen Testaments zu rechtfertigen.²⁵ – Andererseits riefen die betreffenden Päpste zu den Kreuzzügen auf und belohnten die Kämpfer mit Begünstigungen wie einem vollkommenen Ablass.²⁶ – Auch für die sogenannten Religionskriege des 17. Jahrhunderts, insbesondere für den Dreißigjährigen Krieg (1618–1648), der weite Teile Europas verwüstete, konnte man nicht das Neue Testament in Anspruch nehmen. Ferner hatte der westliche Kolonialismus eine wichtige religiöse Komponente: Er lieferte die institutionelle Basis für die Missionierung der religiös Anderen in entfernten Weltgegenden. Sodann dürfen wir die christlichen Pogrome gegen die jüdischen religiös Anderen im eigenen Land nicht außer Acht lassen. Sie begannen im 11. Jahrhundert – gewissermaßen als Heimübung – im Kontext der Kreuzzüge und haben sich über die Jahrhunderte hinweg fortgesetzt.

Zur gleichen Zeit überließ das Christentum die Bestrafung der internen religiös Anderen, d. h. der Apostaten, „Häretiker“ genannt, nicht dem Leben nach dem Tode so wie es das Neue Testament eigentlich vorsah. Ganz im Gegenteil, Häretiker hatten oft unter extremer diesseitiger Gewalt zu leiden. Der sogenannte Albigenser-Kreuzzug gegen die Katharer im Südfrankreich des frühen 13. Jahrhunderts ist ein instruktives Beispiel für Gewalt gegen Häretiker. In verschiedenen europäischen Ländern bildet sich damals das heraus, was sich später (1542) in Rom als die „Heilige Römische und Universale Inquisition“ (*Sacra Congregatio*

24 Eine abweichende Meinung hinsichtlich der Urheberschaft von „Anonyme Christen“ vertritt BULLIVANT 2010.

25 Dies zeigt beispielhaft die berühmte Ansprache von Papst URBAN II. (um 1035 – 1099) auf dem Konzil von Clermont, mit der er im Jahre 1095 die Kreuzzüge anstieß. Er bezieht sich dabei drei Mal auf die Evangelien, konnte dort aber offenbar keine Einladung zur Gewaltanwendung finden. Die Bezüge sind die Folgenden: 1. „The Lord says in the Gospel: ‚He that loveth father or mother more than me, is not worthy of me‘, ‚Every one that hath forsaken houses, or brethren, or sisters, or father, or mother, or wife, or children, or lands for my name’s sake shall receive an hundredfold and shall inherit everlasting life‘“; 2. „Where two or three are gathered together in my name there am I in the midst of them“; 3. „He that taketh not his cross and followeth after me, is not worthy of me“ (MUNROE 1901, S. 5–8).

26 Vgl. ZINSER 2015, S. 86ff. – ROBERTSON 1840, S. 215, zählt die zahlreichen weiteren Privilegien auf, die denen zugesprochen wurden, die „das Kreuz nahmen“: 1. Keine Verfolgung wegen Schulden während der Zeit ihres heiligen Dienstes. 2. Keine Zinszahlung für das Geld, das sie für ihre Ausrüstung leihen mussten. 3. Keine Steuern. 4. Sie dürfen ihre Ländereien zweckentfremden ohne die Zustimmung des Landesherrn. 5. Ihre Person und ihr Besitz wurden unter den Schutz von St. Peter genommen und alle diejenigen wurden mit dem Kirchenbann belegt, die es wagten während ihrer kriegsbedingten Abwesenheit, sie zu belästigen oder irgendeinen Streit oder eine Feindseligkeit anzuzetteln. – Vgl. auch STRACK 2012.

Romanae et Universalis Inquisitionis) konzentrierte.²⁷ Die Inquisition existierte formal bis zum 2. Vatikanischen Konzil im Jahre 1965. Unter dem Gesichtspunkt der Konstruktion des religiös Anderen stellte die Inquisition eine bemerkenswerte Innovation dar. Sie organisierte die *institutionelle Verfolgung* des religiös Anderen, sowohl auf der individuellen als auch auf der kollektiven Ebene. – Verfolgung von Ketzern und Häretikern war allerdings nicht auf die Katholische Kirche beschränkt. Ich nenne nur das Beispiel des Genfer Arztes Michel SERVET (1509 oder 1511 – 1553), der auf Betreiben des Reformators Jean CALVIN (1509–1564) vor allem wegen seiner ketzerischen Leugnung der göttlichen Trinität verbrannt wurde.

4. Islam

Der Prophet MOHAMMED (ca. 570–632) gründete den Islam im heutigen Saudi-Arabien. Die Heiligen Bücher des Islams sind der Koran und die Hadithe. Die Hadithe beanspruchen, Worte und Taten des Propheten und seiner Gefährten zu berichten. Der Koran hingegen ist für fromme Muslime die unmittelbare, unveränderte und endgültige Offenbarung Gottes, die wörtlich überliefert, was *Allah* dem Propheten auf Arabisch mitgeteilt hat. Anders als das Alte oder Neue Testament besteht der Koran nicht aus historischen oder biographischen Narrativen. Er enthält 114 „Suren“ genannte Kapitel, die nicht thematisch oder zeitlich, sondern ihrer Länge nach angeordnet sind. Er beginnt mit der längsten und endet mit der kürzesten. Es gibt im *Mainstream*-Islam eine lange Tradition der Auslegung des Korans.²⁸ Mögliche exegetische Themen sind hier: Kontext, Elimination von Widersprüchen, Probleme der arabischen Sprache und ihrer Übersetzungen. Was jedoch fehlt, ist ein historisch-kritischer Ansatz wie man ihn – beginnend in der Aufklärung – im *Mainstream*-Christentum oder im liberalen Judentum findet. Die wenigen muslimischen Gelehrten, die einem solchen aufgeklärten Ansatz vertreten – man spricht häufig von Euro-Islam – erhalten nicht selten Morddrohungen und müssen unter Polizeischutz leben, jedenfalls in Deutschland.²⁹

Eines der zentralen Merkmale des Islam ist die *Einheit von Politik und Religion*:

„The Quran tells us that God is concerned with every aspect of humanity’s life on Earth. What we do here determines our ultimate fate. This makes Islam a very social religion; it does not draw a distinction we often draw between religious and secular affairs. Every aspect of life is considered religious, and religion is politics. In his lifetime Muhammad was both a messenger of the One God and the ruler of a state.“³⁰

27 Die deutsche Wikipedia enthält einen besonders informativen Eintrag:
<https://de.wikipedia.org/wiki/Inquisition>.

28 GOLDZIHNER 1920 scheint immer noch die umfassendste Darstellung zu sein. Der ungarische Gelehrte Ignaz GOLDZIHNER (1850–1921) war einer der Begründer der modernen Islamwissenschaft.

29 Ein Beispiel unter vielen ist Seyran ATEŞ (*1963), die 2017 gemeinsam mit anderen in Berlin die „Ibn Rushd – Goethe Moschee“ gründete, in der Männer und Frauen, Schiiten, Sunniten und Aleviten gemeinsam beten können. Sie erhielt mehr als 100 Morddrohungen. Darüber hinaus verlangte der türkische Präsident Recep Tayyip ERDOĞAN (*1954) von der deutschen Regierung, diese Moschee zu schließen (<https://www.welt.de/politik/deutschland/article166155366/100-Morddrohungen-gegen-liberale-Moschee-Gruenderin.html>); (gesehen September 2021). – Weitere Personen in Deutschland unter Polizeischutz sind der Islamkritiker Hamed ABDEL-SAMAD (*1972) und die Professoren für islamische Theologie Mouhamad KHORCHIDE (*1971) in Münster und Abdel-Hakim OURGHI (*1968) in Freiburg;
<https://www.zeit.de/2017/40/islamkritik-reformen-liberal-bedrohung> (gesehen Oktober 2023).

30 POLK 2018, S. 13f.

Trotz seiner universalen Aspirationen war der Islam in seinen Anfängen eine strikte Stammesreligion. Entsprechend wurden die persischen Stämme, die im 7. und 8. Jahrhundert erobert wurden, sogleich einem der arabischen Stämme zugewiesen.³¹ Auf diese Weise wurde in den Anfängen der Ausbreitung des Islam zugleich mit der religiösen Andersartigkeit die ethnische Andersartigkeit gewissermaßen aufgehoben.

Ähnlich wie das Alte Testament ist der Text des Korans ambivalent. Er lehrt gleichzeitig Frieden und Gewalt. Während christliche missionarische Aktivitäten in den ersten Jahrhunderten des Christentums gewaltfrei waren, beruhte die Ausbreitung des Islam zunächst auf dem Schwert. Religiös Andere waren für die frühen muslimischen Stämme gleichzeitig stammesmäßig und politisch Andere und nicht selten wirtschaftliche Konkurrenten. Der Koran ist voll von Versen, die die Tötung der Ungläubigen befehlen.³² Besonders berüchtigt ist die Sure 9, die als die zeitlich letzte des Korans betrachtet wird. Sie befasst sich nahezu ausschließlich damit, wie die Ungläubigen zu behandeln seien sowie alle diejenigen, die MOHAMMED nicht für vertrauenswürdig hielt. In diesem Kontext wird oft der sogenannte Schwertvers (V. 15) zitiert:

„Sind aber die heiligen Monate verflossen, so erschlaget die Götzendiener, wo ihr sie findet, und packet sie und belagert sie und lauert ihnen in jedem Hinterhalt auf. So sie jedoch bereuen und das Gebet verrichten und die Armensteuer zahlen, so lasst sie ihres Weges ziehen. Siehe, Allah ist verzeihend und barmherzig.“³³

Die Koranexegese hat immer wieder versucht, diese und andere Verse abzumildern, und zwar durch Kontextualisierung wie z. B. Verteidigung gegen Angreifer oder Strafe für Verräter.³⁴ Was die eroberten religiös Anderen betrifft, haben Muslime von Anfang an unterschieden zwischen „Heiden“ (*Kafirs*, Ungläubige) und „Buchbesitzern“ (*Dhimmis*). Buchbesitzer waren Juden, Christen und Zoroastrier.³⁵ Im Schwertvers haben wir es bereits gesehen:

„Gab es für Heiden, die unter islamische Oberhoheit kamen, nur die Alternative Übertritt zum Islam oder Tod, hatten Juden und Christen noch die Möglichkeit, sich dem Schutz des Staates zu unterstellen und die sogenannte Kopfsteuer (arabisch *dschizya*) zu entrichten. Im Gegenzug garantierte der Staat ihr Leben, ihr Eigentum und ihr Recht auf Ausübung der eigenen Religion, erlegte ihnen allerdings auch eine Reihe von Einschränkungen und Verbots auf, die die Unterwerfung und Erniedrigung der nicht-muslimischen Minderheiten gegenüber den Muslimen symbolisieren sollten.“³⁶

Eine andere, wichtige Komponente der Konstruktion des religiös Anderen im Islam ist die Behauptung, dass die Ungläubigen „unrein“ seien.

31 GRONKE 2013, S. 16: „Während des ersten islamischen Jahrhunderts – unter den ersten vier Kalifen bis zum Ende der Dynastie der Umayyaden (660–749) – unterschied man noch Muslime arabischer und nichtarabischer Herkunft. [...] Muslime nichtarabischer Herkunft – und dazu zählten fast alle Neubekehrten – mussten sich als ‚Klienten‘ (arabisch *mawali*) an einen arabischen Stamm oder einen prominenten Araber anschließen. Sie besaßen nicht alle Rechte der arabischen Muslime und standen, mochten sie auch wohlhabend und gebildet sein, auf sozial niedrigerer Stufe.“

32 KHOURY 2003 gibt eine exzellente Zusammenstellung.

33 Ich folge der Übersetzung in *Koran* 1977.

34 Es gibt informative Wikipedia-Einträge in der deutschen („Schwertvers“) und der englischen Version („Sword Verse“). – Eine nüchterne Analyse liefert ABDEL-SAMAD 2016, Kap. 6.

35 Für heutige islamische Fundamentalisten sind jedoch in der Regel alle, die nicht ihre Überzeugungen teilen, „Ungläubige“ – Muslime eingeschlossen.

36 GRONKE 2003, S. 13.

„O ihr, die ihr glaubt, siehe, die Götzendiener sind unrein. Drum sollen sie sich nicht nach diesem ihrem Jahr der heiligen Moschee nähern. Und so ihr dadurch Armut befürchtet, so wird euch Allah sicherlich, so er will, aus seinem Überfluss versorgen. Allah ist wissend und weise.“³⁷

Reinheit ist für nicht wenige Muslime eine Komponente des eigenen islamischen Prototyps und ein Mittel der Abgrenzung echter Muslime von ihren religiös Anderen. So machte sich z. B. Mohamed ATTA (1968–2001), der Anführer der 9/11-Terroristen, vor seiner Terrorattacke große Sorgen um seine Reinheit. Dies geht aus einem vierseitigen, auf Arabisch geschriebenen Dokument hervor, das in seinem Gepäck gefunden wurde.³⁸

Es wundert nicht, dass *Apostaten* auch im Islam nichts zu lachen haben. Da es im *Mainstream*-Islam keine Trennung zwischen Religion und Politik gibt, ist Apostasie gleichzeitig Hochverrat. Der Koran fordert nicht explizit die Todesstrafe für Apostaten, sondern verlagert deren Bestrafung in die Hölle, z. B.:

„Wer sich aber von Euch von seinem Glauben abtrünnig machen lässt und als Ungläubiger stirbt, dessen Werke sind vergeblich hienieden und im Jenseits, und des Feuers Gefährten sind sie und verweilen ewig darinnen.“³⁹

In einigen Hadithen jedoch wird der Prophet mit dem Befehl zitiert, dass Apostaten sterben sollen. Dies ist auch die Meinung der meisten islamischen Gesetzesschulen. Im Jahre 2016 war Apostasie in 20 islamischen Ländern ein Verbrechen, für das in 13 Ländern die Todesstrafe angedroht wurde.⁴⁰ Ferner hat man stets im Auge zu behalten, dass im *Mainstream*-Islam auch jemand der „Blasphemie“ oder „Beleidigung des Propheten“ begeht, als *kufir* (Ungläubiger) eingestuft wird. So verurteilte im Jahre 1989 Ayatollah KHOMEINI (1902–1989) in einer Fatwa den Romanautor Salman RUSHDIE (*1947) zum Tode und versprach eine hohe Belohnung für denjenigen, der RUSHDIE töte. In der Zwischenzeit ist diese Belohnung auf vier Millionen Dollar angewachsen.⁴¹ Man denke auch an die Journalisten von *Charlie Hebdo*, die im Jahre 2015 in Paris wegen der Mohammed-Karikaturen in dieser Zeitschrift ermordet wurden. Oder an den französischen Geschichtslehrer Samuel PATY (1973–2020), der am 16. Oktober 2020 in einem Pariser Vorort auf offener Straße mit einem Messer enthauptet wurde, weil er in seinem Geschichtsunterricht im Kontext des Themas „Meinungsfreiheit“ die Mohammed-Karikaturen gezeigt und besprochen hatte. Oder an den schwedischen Mohammed-Karikaturisten Lars VILKS (1946–2021), der mit den beiden Polizisten seines Personenschutzes tödlich verunglückt ist. Oder an den Lehrer Dominique BERNARD (1966–2023), der am 13. Oktober 2023 in der nordfranzösischen Stadt Arras erstochen wurde – wohl in Zusammenhang mit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel (mit mehr als 1300 Mordopfern) vom 7. Oktober 2023. – Dies ist nur eine kleine Liste von religiös motivierten Mordaktionen islamischer Täter.

37 Sure 9, 28.

38 Eine englische Übersetzung findet man hier:

<https://www.theguardian.com/world/2001/sep/30/terrorism.september113> (gesehen Oktober 2023).

39 Sure 2, 214.

40 Vgl. Wikipedia „Apostasy in Islam“. – Außerdem: <https://www.independent.co.uk/life-style/the-13-countries-where-being-an-atheist-is-punishable-by-death-a6960561.html> (gesehen Oktober 2023). – Nach einer vom *Pew Research Center* in den Jahren 2008–2012 in verschiedenen Ländern wie Ägypten, Palästina, Jordanien, Afghanistan, Pakistan und Malaysia durchgeführten Studie befürworten auch große Mehrheiten der Bevölkerung dieser Länder die Todesstrafe für Apostasie: <http://www.pewforum.org/2013/04/30/the-worlds-muslims-religion-politics-society-beliefs-about-sharia/> (gesehen Oktober 2023).

41 Vgl. <https://www.nzz.ch/international/vier-millionen-fuer-einen-killer-1.18700188> (gesehen Oktober 2023). – Am 12. August 2022 überlebte RUSHDIE in Amerika nur knapp den Mordversuch eines schiitischen Attentäters (https://en.wikipedia.org/wiki/Stabbing_of_Salman_Rushdie).

Im Westen betrachten viele *den* Islam als eine einheitliche religiöse Gruppe. Das ist aber nicht der Fall. Im Islam sind die religiös Anderen oft andere islamische Gruppierungen. Und in der Tat sind die meisten Opfer des islamischen Terrorismus selbst Muslime, die das Pech haben, zur jeweils falschen Variante des Islam zu gehören und damit besonders verhasste religiös Andere sind. Man denke in diesem Zusammenhang nur an die Kriege, die derzeit die islamische Welt erschüttern. Im Jemen und teilweise in Syrien führen die Hauptnationen des Schiismus und des Sunnismus, der Iran und Saudi-Arabien, einen grausamen Stellvertreterkrieg gegen den jeweils religiös Anderen.⁴²

5. Abschließende Bemerkungen

Gegründet auf dem neuen Bild des Menschen in der Renaissance markiert die Aufklärung einen entscheidenden Wendepunkt im Prozess der Konstruktion des religiös Anderen. Die zentrale Neuerung der Aufklärung besteht in der *Trennung von Religion und Politik*. Dadurch wurde – wenigstens prinzipiell – der religiöse Prototyp ebenso aufgeweicht wie der damit eng verbundene Stereotyp der oft gewaltbezogenen Konstruktion des religiös Anderen. In Europa ist also soziale Identität immer weniger durch Religion bestimmt. Im *Mainstream-Islam* – hier habe ich vor allem Religionsgelehrte und Politiker im Blick –, der im Großen und Ganzen von den Ideen der Aufklärung nicht berührt wurde, ist die Situation ganz anders. In der islamischen Welt hat es in den vergangenen 50 Jahren ein alarmierendes Wachstum des religiösen Fundamentalismus gegeben. Vor allem im sunnitischen Kontext nimmt die Gewalt gegen die religiös Anderen zu, seien diese nun „der Westen“ oder andere muslimische Bekenntnisse.

In *Israel* haben Soziologen in den vergangenen zwei Jahrzehnten eine neue Welle der „Religionisierung“ (*ha-data*) diagnostiziert.⁴³ Das „Nation-State-Law“, das im Juli 2018 von der Knesset verabschiedet wurde, ist ein Ausdruck der institutionellen Konstruktion des ethnisch und religiös Anderen bei gleichzeitiger Förderung der entsprechenden jüdischen Selbstidentität.⁴⁴ Zunehmend häufig wird die Besetzung der West Bank durch israelische Siedler damit gerechtfertigt, dass man sich zurückholt, was *JHWH* seinem Volk versprochen hat.⁴⁵ – Seit im Dezember 2022 eine religiös-rechtsnationale Regierung an der Macht ist, sehen nicht wenige Israel auf dem Weg in eine Theokratie.⁴⁶

Ich schließe mit einem alles andere als optimistischen Ausblick. Zwar wurde im Westen im Prozess der Aufklärung die gewaltbezogene Konstruktion des religiös Anderen fast vollständig beendet. Das aber bedeutet leider nicht, dass die gewalttätigen Komponenten der

42 Im April 2023 haben Iran und Saudi-Arabien durch Vermittlung Chinas diplomatische Beziehungen aufgenommen und versuchen, auch ihren Stellvertreterkrieg zu beenden.

43 Vgl. PERI 2012 sowie PELED und HERMAN PELED 2018. Letztere berichten (S. 225, „Appendix“) von einem Tagesbefehl (9. Juli 2014) des Kommandeurs der Givati-Brigade, Oberst Ofer WINTER (*1971), während des Gaza-Krieges: „History has chosen us to be at the spearhead of combat against the ‚Gazan‘ terrorist enemy which defames, defiles and insults the God of Israel.“

44 <https://www.haaretz.com/israel-news/israel-pascessed-ses-controversial-nation-state-bill-1.6291048> (gesehen Oktober 2023).

45 <https://www.haaretz.com/israel-news/.premium.highlight.magazine-how-did-religious-jews-become-enthusiastic-supporters-of-the-occupation-1.10177974> (gesehen Oktober 2023).

46 Zum Beispiel: <https://www.newyorker.com/news/daily-comment/netanyahus-government-takes-a-turn-toward-theocracy> (gesehen Oktober 2023).

menschlichen Natur in der westlichen Welt ausgerottet wären. Vielmehr ist der Stereotyp des religiös Anderen durch andere, gleichermaßen unaufgeklärte Stereotypen ersetzt worden, insbesondere ethnische, ideologische und „rassische“ Andersheit. Das Gewalt- und Schreckenspotential, das mit diesen Formen der Konstruktion von Andersheit verbunden ist, ist der religiösen Konstruktion mindestens gleichwertig. Dies hat die Welt im Kolonialismus, dem stalinistischen Gulag und der Shoa erfahren und sieht es heute in terroristischen Attacken sogenannter weißer Suprematisten, die nicht selten über die „sozialen“ Medien global vernetzt sind. Ein Beispiel von vielen ist der Anschlag auf die Synagoge in Halle am 9. Oktober 2019.

Literatur

- ABDEL-SAMAD, Hamad: *Der Koran. Botschaft der Liebe – Botschaft des Hasses*. München: Droemer 2016
- ASSMANN, Jan: *The mosaic distinction: Israel, Egypt, and the invention of Paganism*. *Representations* 56, Special Issue (The New Erudition), 48–67 (1996)
- ASSMANN, Jan: *Die mosaische Unterscheidung oder: Der Preis des Monotheismus*. München: Hanser 2003
- ASSMANN, Jan: *Memory, narration, identity: Exodus as a political myth*. In: LISS, Hanna, and OEHRING, Manfred (Eds.): *Literary Construction of Identity in the Ancient World. Proceedings of the Conference Literary Fiction and the Construction of Identity in Ancient Literatures: Options and Limits of Modern Literary Approaches in the Exegesis of Ancient Texts*, Heidelberg, July 10 – 13, 2006; pp. 3–18. Winona Lake, Ind.: Eisenbrauns 2010
- BOYARIN, Daniel: *Judaism: The Genealogy of a Modern Notion*. New Brunswick: Rutgers University Press 2018
- BULLIVANT, Stephen: *The myth of Rahnerian exceptionalism: Edward Schillebeeckx's 'Anonymous Christians'*. *Philosophy & Theology* 22/1–2, 339–351 (2010)
- COCLANIS, Peter A.: *Terror in Burma: Buddhists vs. Muslims*. *World Affairs* 176/4, 25–33 (2013)
- DENZINGER, Heinrich (Hrsg.): *Enchiridion symbolorum definitionum et declarationum de rebus fidei et morum – Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen, lat.-dt. (40. Aufl.)* Freiburg, Basel, Wien: Herder 2005
- DEVER, William G.: *What remains of the house that Albright built? The Biblical Archaeologist* 56/1, 25–35 (1993)
- FINKELSTEIN, Israel, and SILBERMAN, Neil A.: *The Bible Unearthed: Archeology's New Vision of Ancient Israel and the Origin of its Sacred Texts*. New York: Simon and Schuster 2002 (Deutsch: *Keine Posaunen vor Jericho. Die archäologische Wahrheit über die Bibel*. München: C. H. Beck 2002)
- FREEMAN, Michael: *Religion, nationalism and genocide: Ancient Judaism revisited*. *Journal of Sociology* 35/2, 259–282 (1994)
- GOLDZIEHER, Ignaz: *Die Richtungen der islamischen Koranauslegung. An der Universität Upsala gehaltene Olaus-Petri-Vorlesungen*. Leiden: Brill 1920;
https://archive.org/details/MN41643ucmf_1/page/n5 – gesehen September 2021
- GRAF, Friedrich Wilhelm: *Sakralisierung von Kriegen: Begriffs- und problemgeschichtliche Erwägungen*. In: SCHREINER, Klaus (Hrsg.): *Heilige Kriege: Religiöse Begründungen militärischer Gewaltanwendung: Judentum, Christentum und Islam im Vergleich*. S. 1–30. München: Oldenbourg 2008
- GRONKE, Monika: *Geschichte Irans. Von der Islamisierung bis zur Gegenwart*. München: Beck 2003
- JERRYSON, Michael: *Buddhist traditions and violence*. In: JUERGENSMEYER, Mark, KITTS, Margo, and JERRYSON, Michael (Eds.): *The Oxford Handbook of Religion and Violence*; pp. 41–66. Oxford: Oxford University Press 2013
- JOCHUM, Uwe: *Der Urkonflikt des Christentums. Paulus – Petrus – Jakobus und die Entstehung der Kirche*. Regensburg: Pustet 2011
- KHOURY, Adel Theodor: *Krieg und Gewalt im Islam*. In: KHOURY, Adel Theodor, GRUNDMANN, Ekkehard, und MÜLLER, Hans-Peter (Hrsg.): *Krieg und Gewalt in den Weltreligionen. Fakten und Hintergründe*. S. 45–65. Freiburg, Basel, Wien: Herder 2003
- Koran*: *Der Koran: Übersetzt von Max HENNING, Einleitung und Anmerkungen von Annemarie SCHIMMEL*. Stuttgart: Reclam 1977
- LUKIANOFF, Greg, and HAIDT, Jonathan: *The Coddling of the American Mind: How Good Intentions and Bad Ideas Are Setting Up a Generation for Failure*. New York: Penguin Press 2018
- MOORE, George Foot: *Judaism in the First Centuries of the Christian Era*. 3 Vol. Cambridge Mass.: Harvard University Press ¹⁰1966 (Vol. I, II), ⁷1967 (Vol. III)

- MUNROE, Dana Carleton (Ed.): *Urban and the Crusaders*. 2. ed. (Translations and Reprints from the Original Sources of European History Vol. 1, no. 2). Philadelphia: Department of History of the University of Pennsylvania/London: P. S. King 1901
- NIEHR, Herbert: The rise of YHWH in Judahite and Israelite religion. Methodological and religio-historical aspects. In: EDELMAN, Diana Vikander (Ed.): *The Triumph of Elohim from Yahwisms to Judaisms*; pp. 47–74. Kampen: Kok Pharos Publishing House 1996
- PELED, Yoav, and HERMAN PELED, Horit: *The Religionization of Israeli Society*. London: Routledge 2018
- PERI, Yoram (Ed.): The ‘Religionization’ of Israeli society. *Israel Studies Review* 27/1 (Summer 2012)
- POLK, William R: *Crusade and Jihad: The Thousand-Year War Between the Muslim World and the Global North*. New Haven, London: Yale University Press 2018
- PORTEN, Bezalel: *Archives from Elephantine. The Life of an Ancient Jewish Military Colony*. Berkeley, Los Angeles: University of California Press 1968
- PORTEN, Bezalel: *The Elephantine Papyri in English: Three Millennia of Cross-cultural Continuity and Change*. Atlanta: Society of Biblical Literature 2011
- ROBERTSON, William: *The History of the Reign of Emperor Charles V. ,Vol. 3: A View of the Progress of Society in Europe and The History of the Reign of the Emperor Charles V*. London: Cadell 1840
(<https://oll.libertyfund.org/title/the-works-of-william-robertson-vol-3-a-view-of-the-progress-of-society-in-europe-and-the-history-of-the-reign-of-the-emperor-charles-v-book-1> – gesehen April 2022)
- SCHMITZ, Barbara: *Geschichte Israels*. Paderborn: Schöningh 2011
- STRACK, Georg: The sermon of Urban II in Clermont and the tradition of papal oratory. *Medieval Sermon Studies* 56, 30–45 (2012)
- TAJFEL, Henri: *Human Groups and Social Categories: Studies in Social Psychology*. Cambridge: Cambridge University Press 1981
- VAN SCHAİK, Carel, and MICHEL, Kai: *The Good Book of Human Nature: An Evolutionary Reading of the Bible*. New York: Basic Books 2016 (Deutsch: *Das Tagebuch der Menschheit. Was die Bibel über unsere Evolution verrät*. Hamburg: Rowohlt 2016)
- WOLTERS, Gereon: Constructing the religious ‘Other’. In: FERRINI, Cinzia (Ed.): *Human Diversity in Context*; pp. 101–120. Trieste: Edizioni Università di Trieste 2020
(open access: <https://www.openstarts.units.it/handle/10077/30260>)
- ZINSER, Hartmut: *Religion und Krieg*. Paderborn: W. Fink 2015
- Zürcher Bibel*: *Zürcher Bibel*. Zürich: Theologischer Verlag 2007

Prof. Dr. Gereon WOLTERS
St.-Stephans-Platz 16
78462 Konstanz
Bundesrepublik Deutschland
E-Mail: gereon.wolters@uni-konstanz.de